

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Band: 10 (2003)
Heft: 111

Rubrik: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 19.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

HEIMAT OHNE MUFF UND MÖBELPOLITUR

Das «Heimatbuch» zum Kantonsjubiläum besticht durch Vielstimmigkeit

Am 9. Mai feierte ein weiteres Buch zum Kantonsjubiläum im historischen Museum seine Vernissage. «Heimat – what's that?» ist ein gelungenes Lesebuch zu einem ganz und gar nicht verstaubten Thema.

von Kaspar Surber

Die hohe Zeit des Historismus im Ausgang des 19. Jahrhunderts war auch die Blütezeit der Museumsidee: Schwand im Nachgang zur Aufklärung und unter den Erschütterungen der Industrialisierung die Orientierungsfunktion des Wohin, so sollte wenigstens Gewissheit über das Woher herrschen: Dem Ursprung wollte nachgespürt, die Heimat wollte gesammelt (und die Herrschaft von dieser Richtung her gefestigt) sein. Die museale Entwicklung St.Gallens in diesem Kontext skizzierte der Direktor des Historischen Museums, Daniel Studer, zu Beginn der Heimatbuchvernissage: 1877 wurde in der Kantonshauptstadt der erste eigenständige Museumsbau eröffnet, 1921 zügelte die historische Abteilung, aus Platznot übrigens, in einen eigenen Bau, in den zahlreiche gut polierte Versatzstücke von «Heimat» wie Kachelöfen, Ratsstuben, ja gar eine ganze Waffenhalle eingebaut wurden: Für die Präsentation eines Buches, das im Titel frühenglisch-fragend «Heimat – what's that?» heisst, also eine auf jeden Fall lohnende Kulisse, wirft sie doch gleich die Frage auf, wie und wofür Heimat heute, 2003, überhaupt eingefangen werden kann und soll.

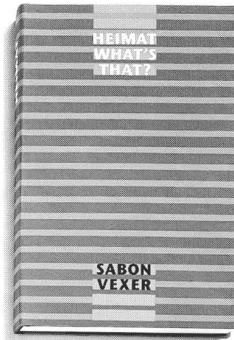
KANTONSKALEIDOSKOP

Die an der Vernissage von den Schauspielern Erich Furrer und Isabelle Rechsteiner vorgebrachten Texte machten schnell klar: Ein Buch als Heimatinventar ist eine gut gewählte Variante. Im Gegensatz zu Waffenkammern, die nur Platz für Hellebarden und Morgensterne bieten, kann ein Buch nämlich

Stimmen versammeln. Und hierin liegt denn, gerade auch im Vergleich zum Reportageband «St.Galler Spitzen», der über weite Strecken menschenleer bleibt, die grosse Qualität des Heimatbuches: Dass die knapp 40 Autorinnen und Autoren (die nächstes Mal auch ein Autorenverzeichnis verdient hätten, das nur am Rand) zu Hiergebliebenen und zu Weggezogenen, zu Schülern und zu Schwingern, zu Toggenburgern und zu Rheintalern hinausgegangen sind und ihnen die Heimatfrage gestellt haben. Entstanden ist daraus ein Kantonskaleidoskop, das zwar vom Aufbau und der Bildauswahl her etwas zufällig erscheint, aber vielleicht gerade deshalb fast alle zehn Seiten eine neuerlich überraschende Geschichte zu Tage fördert: Zum Beispiel die von der Inlandfeldforschung über Essgewohnheiten von Immigrantinnen, die beweist, dass Integration durch den Magen geht (Theres Bauer). Oder diejenige vom couragierten Homosexuellen Jakob Rudolf Forster (1853–1926), den der Kanton St.Gallen in die Psychiatrie steckte, anstatt dass er ihm Heimat gewährt hat (René Hornung). Ja, und dann auch die verrückte von Papa Nico, dem griechischen Gastarbeiter, der sich im kongolesischen Urwald an das blühende Hafendörfchen Rorschach erinnert – wenn der nur wüsste (Peter Baumgartner).

HEIMAT IM KOPF

Doch nicht nur spannende Geschichten sammelt das Buch zum Thema, sondern auch stille Gedanken: «Sprache beheimatet uns und wir beheimaten sie. Es mag zwar ein Zufall



sein, welcher Sprachgruppe wir angehören, kein Zufall ist es aber, dass wir unsere Sprache nutzen. So stosse ich endlich auf Heimat, ein weites Feld, auf dem herum zu vagabundieren sich lohnt, des Glücks wegen, das Weite verleiht», schreibt die Schriftstellerin Mariella Mehr. «Meine materielle Heimat ist die Schweiz. Meine spirituelle ist Tibet. Heimat – das Wort, die Bedeutung, ist vielschichtig. Meine Familie ist für mich ein Teil von Tibet. Ein Teil persönliche Heimat», sagt der junge Tibeter Tsering Balok. «Heimat ist, wenn mir der Bäcker das Brot mitgibt, wenn ich das Geld vergessen habe», antwortet die Künstlerin Pipilotti Rist. Heimat im Handeln, Heimat im Kopf: Die Herausgeber Markus Comba, Monika Müller-Hutter, Josef Felix Müller, Susi Rüttimann und Hans-Peter Kaeser zeigen, dass der Begriff in einer globalisierten Welt stärker individualisiert und damit bunt fassbar ist, dass Fragen zur Heimat interessante Erkenntnisse über die eigene wie über fremde Lebenswelten bringen – und dass sich daraus ein empfehlenswertes Lesebuch machen lässt: Für kurzweilige Lesestunden in den kommenden Sommerferien zum Beispiel. Oder für wärmende im Winter, am besten auf einem der Kachelöfen im historischen Museum.

Heimat – What's that. Sabon-Verlag und Vexer Verlag, St.Gallen 2003. 304 Seiten, Fr. 36.–.

Buchpräsentation: Freitag, 6. Juni, 20 Uhr, Diogenes Theater Altstätten. Mit Isabelle Rechsteiner und Erich Furrer (Lesung) und Marianne Bänziger (Akkordeon).

Filmabend mit Buchpräsentation: Freitag, 13. Juni, 20 Uhr, Kino Passarelle, Wattwil. Mit einem Heimatfilm von Fridolin Wüst und dem Film «Lochergut» von Fabienne Bösch.



saiten

MITTEN IM KULTURBEBEN

Backwood Creatures; Hafenbuffet Rorschach; 3. Mai, 23.04 Uhr; Foto: Leo Boesinger

WWW.SAITEN.CH

ICH WILL SAITEN ABONNIEREN

- ... und zwar für ein Jahr (11 Ausgaben) zum Normaltarif von Fr. 50.-.
- ... und zwar für ein Jahr (11 Ausgaben) zum Unterstützungspreis von Fr. 75.-.

Ausschneiden, ausfüllen und einsenden oder faxen an: 8 days a week, Postfach 606, CH-9004 St.Gallen, Fax 071 222 71 57, oder das Aboformular auf www.saiten.ch benützen.

Lieferadresse:

Rechnungsadresse (wenn nicht wie Lieferadresse):

Datum und Unterschrift:
